

Biotopname "Altes Moor" südlich von Rögnitz		<table border="1"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td>X</td><td>X</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>															X	X																						TK10 0 5 0 4 - 1 1 3 - 4 0 1 2		Biotop-Nr.	
	X	X																																									
Standort /Geologie Regenmoor / Verlandungsmoor / Grundmoräne				Anschluß in TK <table border="1"> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>																																							
Naturraum 4 0 1 Westmecklenburgisches Hügelland mit Stepenitz und Radegast		Gemeinde / Stadt Zarrentin, Stadt Wittendörp		Film-Nr. Luftbild-Nr. <table border="1"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						Bild-Nr. <table border="1"><tr><td></td><td>2</td><td>0</td><td>7</td></tr></table>			2	0	7																												
	2	0	7																																								
Landkreis / Kreisfreie Stadt Ludwigslust		ifd. Nr. im Biotopverzeichnis 05348		Größe in ha <table border="1"><tr><td></td><td></td><td>1</td><td>1</td></tr></table>				1	1	Länge in m <table border="1"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>						min. Breite in m <table border="1"><tr><td></td><td></td><td></td><td></td></tr></table>																											
		1	1																																								
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V <input checked="" type="checkbox"/>		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil		NLP <table border="1"><tr><td></td></tr></table>			FND <table border="1"><tr><td></td></tr></table>			NP <table border="1"><tr><td></td></tr></table>																																	
		NSG <table border="1"><tr><td></td></tr></table>			LSG 1		BR 1		FiB <table border="1"><tr><td></td></tr></table>																																		
		ND <table border="1"><tr><td></td></tr></table>			GLB <table border="1"><tr><td></td></tr></table>			FnB <table border="1"><tr><td></td></tr></table>			FFH-Geb. 1																																
				Wald-Totalreservat <table border="1"><tr><td></td></tr></table>																																							
		Hauptcod.		Nebencode				Überlagerungscode																																			
		Code M D Z		M S W		M S T		M D B																																			
		%		2 8		2 2		1 8																																			
				1 0		1 0		4																																			
								3																																			
								3																																			
								2																																			
Vegetationseinheiten Pfeifengrasreiches Wollgras-Trunkelbeer-(Birken)-Moorgehölz, Torfmoos-Schnabelseggen-Birkengehölz, Torfmoos-Seggen-Wollgrasried, Torfmoos-Seggen-Schilfröhricht, Trunkelbeer-Birken-Moorwald, Torfmoos-Grauseggen-Erlenbruchwald, Wollgras-Birkengehölz,																																											
Habitate + Strukturen																																											
Beschreibung / Besonderheiten weitere Vegetationseinheiten: Grüner Torfmoos-Wollgrasrasen, Winkelseggen-Steifseggen-Grauweiden-Ohrweiden-Gebüsch, Torfmoos-Schwingrasen																																											
Südlich von Rögnitz liegt in einer größeren Grundmoränensenke der als "Altes Moor" bezeichnete Biotopkomplex (in der forstlichen Standortkarte auch als "Neuenkirchner Moor" bezeichnet). Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um ein Regenmoor, welches zum Zeitpunkt einer randlich vorgenommenen Abtorfung (alte Handtorfstiche sind im Südwesten und Süden deutlich erkennbar) im zentralen und östlichen Teil noch eine in Verlandung befindliche Seerestfläche besessen hatte. Dieser Verlandungsprozeß ist jetzt weitestgehend abgeschlossen und es hat sich in diesem Bereich ein Sauer-Zwischenmoor entwickelt. Dabei sind Torfmoos-Seggen-Wollgrasriede (Schnabel- und Grausegge, Schmalblättriges Wollgras) mit einem Torfmoos-Seggen-Birken-Gehölz verzahnt. Besonders auffällig ist das zahlreiche Auftreten des Rundblättrigen Sonnentaus. Teilbereiche weisen bereits eine Armmoor-Entwicklung auf. Im Norden schließt sich ein Torfmoos-Seggen-Schilfröhricht an, welches in ein schwach eutrophes Ohrweiden-Grauweiden-Gebüsch und schließlich in einen nassen mesotrophen Bruchwald übergeht (Torfmoos, Grausegge, Walzensegge). Dieser Bruchwald grenzt im Norden an einen extensiv genutzten Hangwiesenbereich. Der westliche und südliche Teil (älterer Moorkörper) weist aufgrund der schwachen Vorentwässerung (Handtorfstiche) ein verzahntes Vegetationsmosaik eines Armmoores (Regenmoor) auf. Es wechselt hier neben einem ausgeprägten birkenreichen Zwergstrauchstadium aus Moorheidelbeere (stellenweise fast manneshoch), Scheidigem Wollgras und Pfeifengras sowie Torfmoosen, mit einem stellenweise höher gelegenen sehr feuchten Moorwald, in dem der Anteil der Torfmoose abnimmt und der des Pfeifengrases zunimmt. Eingestreut, sowie randlich zum Zwischenmoorbereich gelegen, sind Übergänge zu einem Wollgras-Birkengehölz (Scheidiges Wollgras) sowie zu einem grünen Torfmoos-Wollgrasrasen. In Schlenken findet man auch Sphagnum cuspidatum. Der das gesamte Moor umgebene Randsumpf ist kaum begehbar und ist fast immer als schwach eutroph bis mesotropher Bruchwaldstreifen ausgeprägt, z.T. auch als Torfmoos-Schwingrasen. Zum Zeitpunkt der Kartierung war fast der gesamte Moorkomplex sehr gut wassergesättigt. Der Moorkomplex																																											
Wertbestimmende Kriterien																																											
X Artenreichtum (Flora)				vielfältige Standortverhältnisse																																							
X Vorkommen seltener / typischer Tierarten				historische Nutzungsformen																																							
X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand				aktuelle Nutzung																																							
X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft				X Flächengröße / Länge																																							
X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops				X Umgebung relativ störungsarm																																							
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops				landschaftsprägender Charakter																																							
typische Zonierung von Biotoptypen				Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																																							
X Struktur- und Habitatreichtum																																											
Gefährdung																																											
keine Gefährdung <input checked="" type="checkbox"/>																																											
Empfehlung																																											
N S G																																											

